

Melanchthon und die antike Literatur

Vortrag von Prof. Dr. Heinz Hofmann, Universität Tübingen

Philipp Melanchthons Studium der antiken Literatur widmet der Professor für Lateinische Philologie in Tübingen, Dr. Heinz Hofmann, seinem Vortrag am Sonntag, 25. Mai, um 17 Uhr im Melanchthonhaus. Philipp Melanchthon war seit 1518 in Wittenberg Professor für Griechisch und hielt dort eine Reihe von Vorlesungen über antike griechische Literatur, vor allem über Homer, Hesiod und andere frühgriechische Dichter. Daneben behandelte er auch lateinische Autoren wie Terenz, Vergil und Ovid. Schon früh aber verlagerte sich sein Interesse auch auf das Studium des griechischen Neuen Testaments und der exegetischen Schriften der Kirchenväter. Dadurch wuchs er an der Seite Luthers mehr und mehr in die Rolle eines Reformators hinein.

In seinem Vortrag zeigt Prof. Dr. Heinz Hofmann, wie Melanchthon die von ihm in seinen Vorlesungen und Publikationen erklärten antiken Dichter verstanden hat und wie die moralische und theologische Exegese der Bibel zunehmend seinen Umgang mit der antiken Literatur beeinflusste

Zur Person

Professor Dr. Heinz Hofmann studierte Griechisch, Latein, Geschichte und Philosophie in Tübingen und Hamburg. Promotion 1972 in Tübingen, Habilitation 1979 in Bielefeld. 1971-73 Lecturer in Pretoria (Südafrika), 1974-82 Wiss. Assistent an der Universität Bielefeld, 1982-93 o. Prof. der Lateinischen Sprach- und Literaturwissenschaft an der Universität Groningen (Niederlande), seit 1993 o. Prof. der Lateinischen Philologie an der Universität Tübingen. Seine Forschungsgebiete sind Augusteische Dichtung, vor allem Vergil und Ovid, der antike Roman, vor allem Apuleius, die lateinische Literatur der Spätantike und des Mittelalters (Dichtung, Historiographie), sowie neulateinische Literatur, insbesondere die Entdeckungen des 15. und 16. Jahrhunderts (Columbus u.a.) in der neulateinischen Literatur, das neulateinische Lehrgedicht, die Literatur am Hofe von Federico da Montefeltro in Urbino und die Rezeption der Antike von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart.